

Herausragende Wissenschaftler für ihr Lebenswerk geehrt

Anlässlich der Eröffnung des 9th European Congress of Clinical Microbiology and Infectious Diseases am 21. März 1999 wurden Prof. Dr. *Walter Marget*, München, und Prof. Dr. *George K. Daikos*, Athen, mit dem „ESCMID Award for Excellence“ für ihr Lebenswerk geehrt. Überreicht wurde die mit 15 000 DM dotierte Auszeichnung durch den designierten Präsidenten des ECCMID 2000 in Stockholm, Prof. Dr. Carl Eric Nord. Mit der Auslobung des Preises, den sich die beiden herausragenden Wissenschaftler teilen, setzt das Unternehmen Eli Lilly sein beispielhaftes Engagement auf dem Gebiet der klinischen Infektiologie fort. Bereits seit Jahren unterstützt es zusammen mit anderen deutschen und internationalen Firmen eine Stiftung, die 1985 zu Ehren Professor Margets ins Leben gerufen wurde.

Professor Walter Marget gilt als Pionier auf dem Gebiet der klinischen Infektiologie in Deutschland. Am 1. August 1920 in Stuttgart geboren, studierte er von 1939 bis 1949 Medizin in Göttingen, Innsbruck, Wien und Heidelberg. Am dortigen Institut für Medizin und Mikrobiologie erhielt er im Jahre 1951 seinen Dokortitel. Anschließend zog es ihn an die Universität von Freiburg, wo er sich für die pädiatrische Infektiologie entschied – das Fachgebiet, auf dem er sich 1961 habilitierte. Während seiner Tätigkeit als Privatdozent an der Universitäts-Kinderklinik in Tübingen von 1962 bis 1967 gründete Professor Marget die erste Abteilung für Infektionskrankheiten auf einer pädiatrischen Station. 1967 siedel-



Prof. Dr. C. Nord (links) und Prof. Dr. Walter Marget

te er mit der Abteilung an die Universitäts-Kinderklinik in München um, wo er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1986 tätig war.

Im Laufe seiner wissenschaftlichen Karriere leistete Professor Marget vor allem zur Erforschung der Pathogenese und Behandlung von Sepsis bei Kindern einen unschätzbaren Beitrag. Anfänglich konzentrierte er sich dabei auf die E.-coli-Epidemiologie, später rückten Staphylococcus-aureus-Infektionen bei Kindern und Neugeborenen in den Mittelpunkt seiner Forschungstätigkeit. Darüber hinaus befasste er sich intensiv mit Lipopolysacchariden gramnegativer Erreger und Lipid-A-Antikörpern.

Professor Marget verfasste mehr als 300 wissenschaftliche Artikel und 28 Buchbeiträge. Besonders verdient mach-

te er sich mit der Gründung der Zeitschrift „Infection“ im Jahre 1973, die zu den weltweit führenden Journalen auf diesem Gebiet zählt und noch heute von ihm herausgegeben wird. Für sein Engagement wurde er bereits mehrfach ausgezeichnet, darunter mit dem Moro-Preis der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrie und dem Bundesverdienstkreuz.

Pionierarbeit leistete auch der am 4. August 1918 in Griechenland geborene Professor George K. Daikos. Nachdem sein Hauptinteresse anfänglich der Erforschung des rheumatischen Fiebers galt, beschäftigte er sich später unter anderem mit der Pharmakodynamik und Pharmakokinetik des Penicillins. Darüber hinaus initiierte er die ersten klinischen Studien in Griechenland.

Lilly/FH

Vincenz-Czerny-Preis für Onkologie ausgeschrieben

Zum 20. Mal schreibt die Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie e. V. den Vincenz-Czerny-Preis für Onkologie aus. Die von der Lilly Deutschland GmbH jährlich gestiftete Auszeichnung ist mit 15 000 DM dotiert. Sie wird an Wissenschaftler verliehen, die sich mit klinischen, experimentellen oder theoretischen Fragen der Onkologie befassen.

Vincenz Czerny war einer der ersten, die den interdisziplinären Charakter des Faches Onkologie erkannt und die Zusammenarbeit zwischen Chirurgen, Strahlentherapeuten und Internisten gefördert haben. Dieser fruchtbare interdisziplinäre Ansatz soll mit dem Preis weiter gefördert werden.

Bewerber, die nicht älter als 40 Jahre alt sind und ihre Ergebnisse nicht bereits

bei anderen Wettbewerben eingereicht haben, können ihre Arbeiten bis zum *30. Juni 1999* einsenden.

Sind mehrere Autoren beteiligt, ist in der Zusammenfassung zu kennzeichnen, wer sich als Preisträger bewirbt, sowie eine Versicherung beizulegen, dass alle Co-Autoren der eingereichten Arbeiten mit der Bewerbung einverstanden sind.

Die Arbeit kann bereits publizierte Ergebnisse enthalten und in zwei verschiedenen Formen vorgelegt werden:

1. als deutschsprachige Monographie oder
2. als mehrere bereits in deutscher oder englischer Sprache veröffentlichte Arbeiten, die in direktem thematischen Zusammenhang stehen.

Publikationen in englischer Sprache ist eine ausführliche deutsche Zusammenfassung beizufügen, die den Stand

der Forschung bei Beginn der Bearbeitung der Thematik, Prinzipien der verwendeten Methoden, die wichtigsten Resultate und eine Besprechung ihrer theoretischen oder praktisch-klinischen Bedeutung enthält. Am Ende der Zusammenfassung ist in Form eines Literaturverzeichnisses anzugeben, auf welche bereits publizierten und beigefügten Arbeiten sie sich bezieht.

Die Auswahl des Preisträgers wird von einem unabhängigen Gutachtergremium durchgeführt. Der/die Preisträger werden auf der gemeinsamen Jahrestagung der Deutschen und Österreichischen Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie in Jena (3. bis 5. Oktober) ausgezeichnet.

Die Bewerbungen sind zu richten an: Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie e. V., Prof. Dr. med. Mathias Freund, Universität Rostock, Medizinische Fakultät /Abteilung Hämatologie-Onkologie, Ernst-Heydemann-Str. 6, 18057 Rostock

Lilly/FH

AIDS-Forschungspreis neu ausgeschrieben

Zum achten Mal schreibt die Deutsche Gesellschaft für Infektiologie e. V. (DGI) den AIDS-Forschungspreis aus. Dieser Preis ist mit 10 000 DM dotiert und wird von der Glaxo Wellcome GmbH & Co., Hamburg, gestiftet. Mit diesem Preis möchten die DGI und Glaxo Wellcome hervorragende Wissenschaftler, die durch ihre Arbeiten neue wegweisende Erkenntnisse auf dem AIDS-Gebiet erarbeitet haben, würdigen, aber auch jahrelange und vielleicht nicht immer spektakuläre Forscherarbeit belohnen. Der AIDS-Forschungspreis wurde 1988 ins Leben gerufen und wird seit 1992 jährlich vergeben. Für die Verleihung kommen Arbeiten aus dem deutschsprachigen Raum in Betracht, die

1. klinische Aspekte und klinikbezogene Grundlagenforschung bei HIV und AIDS betreffen,

2. innerhalb der letzten 18 Monate er-

schiene oder zur Publikation angenommen worden sind,

3. auf eigenen wissenschaftlichen Leistungen beruhen und neue wissenschaftliche Erkenntnisse vermitteln.

Sowohl Einzelschriften als auch mehrere thematisch zusammenhängende Arbeiten und Dissertationen können eingereicht werden. Die Bewerber werden gebeten, ihre Arbeit (in siebenfacher Ausfertigung) mit einem Kennwort zu versehen und ihre Autorenschaft und die jeweiligen Kliniken oder Institute unkenntlich zu machen. Außerdem ist für die Bewerbung eine kurze inhaltliche Zusammenfassung der Arbeit sowie ein separater, verschlossener Umschlag (außen mit dem Kennwort, innen Name, Geburtsdatum und Anschrift) nötig. Bewerbungsschluss ist der *30. Juni 1999*.

Die Bewerbungsunterlagen sind einzusenden an die Deutsche Gesellschaft

für Infektiologie e. V., Herrn Prof. Dr. med. B. R. Ruf, Städtisches Klinikum „St. Georg“, 2. Klinik für Innere Medizin, Delitzscher Straße 141, 04129 Leipzig.

Über die Vergabe des Forschungspreises entscheidet eine von der DGI gewählte Jury. Die Preisverleihung erfolgt anlässlich des 5. Deutschen Kongresses für Infektions- und Tropenmedizin, der vom 24. bis 27. November 1999 in München stattfindet.

Weitere Informationen über die Geschäftsstelle der DGI, Virchow-Klinikum, Medizinische Klinik II, Augustenburger Platz 1, 13353 Berlin, oder Internet: www.dgi.mwn.de.

Glaxo Wellcome